



## CURAÇAO DOLPHIN THERAPY & RESEARCH CENTER N.V. ("CDTC")

*At the Curaçao Sea Aquarium Park*

Bapor Kibra z/n  
Willemstad  
Curaçao

T: (+599 9) 4619886  
F: (+599 9) 4619889  
[Mirte@cdtc.info](mailto:Mirte@cdtc.info)

**Curaçao, 04/10/2018**

### **Abschlussbericht**

**Name:** Betty Prietzel  
**Geburtsdatum:** 10.01.06  
**Anschrift:** Peickwitzer Str. 30  
01968 Brandenburg  
Deutschland  
**Diagnose:** Q87.2 Angeborene Fehlbildungssyndrome mit  
vorwiegender Beteiligung der Extremitäten  
F89 Nicht näher bezeichnete Entwicklungsstörung  
Q35.9 Gaumenspalte, nicht näher bezeichnet  
S83.0 Luxation der Patella  
Q65.8 Sonstige angeborene Deformitäten der Hüfte  
**Behandlungszeitraum:** 03.09.18 - 14.09.18

Betty nahm zum 6ten Mal am Programm des CDTCs teil. Aus diesem Grund setzen wir freundlicherweise voraus, dass das Konzept des CDTC bekannt ist. Für mehr Informationen besuchen Sie bitte unsere Webseite [www.cdtc.info](http://www.cdtc.info).

Da Betty unsere Einrichtung sowie die meisten Mitarbeiter und Delphine bereits kannte, brauchte sie nicht viel Zeit, um sich an den Therapieablauf zu gewöhnen. Dieser Bericht ist eine Erweiterung des bereits geschriebenen Berichtes der vorangegangenen Therapie 2016.

Es war sehr schön Betty, ihre Schwester mit Freund, und Bettys Eltern wieder im CDTC begrüßen zu dürfen. Betty hatte Ende Mai eine OP an ihrem Knie und danach saß sie überwiegend im Rollstuhl, ohne dass das Knie ausreichend mobilisiert wurde. Vor der OP konnte sie frei laufen, und nun hat sie vermutlich Angst vor Schmerzen, obwohl die Op eigentlich kein Auslöser mehr dafür sein sollte. Betty mag gerne YouTube schauen, Musik hören und Ball spielen. Sie geht zwei Mal in der Woche zur Physiotherapie und hat ein Schulbegleiter mit dem sie vor allem praktische Sachen übt.

Folgende Therapieziele wurden zusammen mit Bettys Eltern besprochen:

- Laufen verbessern
- Reduzierung der Angst vor dem Stehen/Laufen
- Mehr Motivation sich selber zu bewegen

Wir haben jeden Tag mit einem Therapieplan mit Piktogrammen angefangen. Auf diese Weise hatte Betty eine Uebersicht ueber die Therapie, und der Plan hat auch geholfen sie zu motivieren („Wir muessen jetzt erst arbeiten, und dann gehen wir mit Bonnie schwimmen“).

Um Betty weiter fuer die Uebungen zu motivieren, die fuer sie manchmal unangenehm waren, erklaerten wir Betty jedes Mal warum wir das nun so machen muessen. Betty zeigte deutliches Engagement um wieder laufen zu lernen und hat dann auch zugestimmt mobilisierende Uebungen zu machen die auch mal unangenehm fuer sie waren.

Betty war auch gut durch tanzen, Musik hoeren, Dart Pfeilen werfen, Ball spielen und durch schwimmen mit Bonnie zu begeistern.

Wir empfehlen immer auf die folgende weise zu formulieren: „wenn du .... machst, dann bekommst du/ kannst du ....“. Wenn man auf diese positive Weise die Auftraege formuliert, ist es deutlich was erwartet wird. Die „Belohnung“ vergroessert, auf diese Weise die Chance, dass Betty ein Erfolgserlebnis hat.

Wir empfehlen Betty realistische Herausforderungen darzustellen, so dass Betty ein Erfolgserlebnis machen kann. Wir haben Betty in der Therapie zum Beispiel selber ihren Rollstuhl fahren lassen. Am Anfang war es ein bisschen schwer fuer sie und sie hatte wenig Motivation. Wir haben Betty daraufhin erklart was wir von ihr erwarten und dass sie selber die Strecke zuruecklegen kann. Als Belohnung haben wir Betty sehr viel gelobt und sie hat haeufig auch bei anderen Situationen einen Applaus bekommen, wenn sie es geschafft hat allein einen Steigung hoch zu fahren.

Es ist hierbei wichtig Betty nur die Hilfe anzubieten die sie braucht, um etwas selbststaendig zu machen, so haben wir nur den Rollstuhl gehalten, dass sie nicht rueckwaerts runter rollt.

Wenn Betty die Erfahrung macht, dass sie etwas selber machen kann, dann erwarten wir, dass das ein positiven Einfluss auf Ihr Selbstbewusstsein hat, wodurch sie die naechste Herausforderung mit mehr Selbstvertrauen angehen kann. Wir erwarten auch das Betty durch diese Erfahrung mehr intrinsische Motivation entwickeln wird, um etwas selbststaendig zu machen (Selbstbestimmung).

Betty kommunizierte in der Therapie ganz deutlich durch „Ja“ und „Nein“ nicken. Im Wasser konnte sie spielen auswaehlen, indem sie auf eine von zwei Bildkarten zeigte. Es war jedoch nicht klar ob Betty die Bilder auf den Karten gut erkennen konnte, wir haben die Karten dann umgedreht und sie noch Mal auf die Karte zeigen lassen, die sie ausfuehren mochte. Sie blieb hierbei konsequent bei ihrer Wahl. Wir empfehlen Betty zu Hause und in der Schule aus Sachen auswaehlen zu lassen, so dass sie auch ihre Beduerfnisse mitteilen kann.

Betty reguliert ihre Emotionen oder Frustrationen manchmal durch beissen. In der Therapie hat sie auf ihre eigene Hand gebissen, wenn etwas weh getan hat. Ihre Schwester und Eltern erzaehlten, dass sie auch andere Personen beisst, wenn es manchmal nicht nach Bettys Willen geht. In diesem Fall ist es wichtig Betty neues Verhalten anzulernen. Wir haben Betty als Alternative einen Gummistab zum beissen angeboten, wenn sie Frustration zeigte oder sie beissen wollte. Das neue Verhalten haben wir mit Lob und Komplimenten belohnt. Betty hat die ersten Tage nur einmal gebissen und wollte das Ding dann wieder wegwerfen, aber am Ende der Therapie hat sie den Gummistab haeufiger aktiv selber zu sich genommen, um darauf zu beissen.

Es ist wichtig immer zu verstehen das Verhalten ein Funktion hat oder das es in der Vergangenheit eine Funktion hatte. Um das Verhalten zu veraendern kann Betty diese Beduerfnissen durch ein neues Verhalten befriedigen.

Die Eltern berichteten dass Betty sich im Moment nicht viel bewegt und dass sie gerne isst. Moeglicherweise braucht Betty viele Reize im Mund um sich zu regulieren oder um sich zu spueren. Neben dem Beissen, macht sie auch viele Schmatzbewegungen mit ihre Lippen. Auch die Mund- und Gesichtsmassages, die wir Betty gegeben haben, unter anderem mit einem Vibrationsgeraet (gibt ganz deutliche Reize) hat ihr gut gefallen.

Es kann sein, dass Essen auch ein angenehme Reiz im Mund ist, aber dass Betty nicht immer unbedingt Hunger hat. Es kann ausprobiert werden, ob Betty auch fuer das Essen als Alternativ auf etwas beissen moechte oder selber ein Mund-/Gesichtsmassage mit einem Vibrationsgeraet macht.

Betty war meistens sehr motiviert bei der Therapie mit zuarbeiten, weil sie danach zu ihrer Freundin Bonnie gehen konnte. Betty musste immer mit Unterstuetzung von ihrem Rollstuhl zum Dock laufen und wurde von Tag zu Tag schneller, da Bonnie immer schon auf sie gewartet hat.

Im Wasser war Betty sehr lieb mit Bonnie, streichelte und kuesste sie immer vorsichtig. Sie konnte sich durch das zu Nicken gut mitteilen und so das eigenstaendige Auswaehlen von Karten vornehmen, wodurch sie mehr Selbstbestimmung erfahren konnte.

Physiotherapeutisch war es unser Ziel Betty so schnell wie moeglich zu mobilisieren und ihr wieder den Mut des eigenstaendigen Gehens zu vermitteln.

Der Befund:

- Linke Knie Kontraktur von ca. 11 Grad, siehe Bericht
- Muskulaere Dysbalance links quadriceps femoris, vermutlich vastus mediales Anteil Kraft (nur subjektiv, wahrnehmbar) MFP 2-3 (sehr schwach bis schwach), ebenso wie die Abd (vor allem M. gluteus medius)

Zunaechst haben wir an der Wahrnehmung gearbeitet und sie langsam ohne volle Belastung auftreten lassen. Dann haben wir uns den Auftrieb des Wassers zu Nutze gemacht und sie dort belasten lassen. Hier bedurfte es einiger Tricks Betty zum Auftreten zu bringen. Aber sie hat dort dann auch gut die Beine auch zum „Schwimmen“ eingesetzt. Der Ball und Musik war das beste Motivationsmittel

Am Ende der Therapie wurden folgende Ergebnisse beobachtet:

- Bettys Kniegelenk kommt nun etwas weiter in die Ext.
- Betty steht wieder etwas laenger auf den Beinen
- Betty hat mehr Selbstvertrauen
- Betty nimmt Alternativen fuer das Beissen an

### **Fazit**

Betty profitierte sehr von der Delfintherapie. Sie war motiviert beim Ball spielen und Musik hoeren, aber dass schwimmen mit Bonnie war die groesste Motivation. In der Therapie ist simultan an der Mobilisierung, ihrer Angst vor dem Stehen/Laufen und den Alternativen fuer das Beissen gearbeitet worden.

### **Empfehlungen**

- Motiviert Betty durch realistische Herausforderungen um sie Erfolgserfahrungen machen zu lassen. Erklaert deutlich was sie machen soll, warum und was die positive Konsequenzen sind, wenn sie etwas macht. Wartet nicht zu lange mit der Konsequenz, je schneller diese auf das Verhalten folgen, desto besser lernt Betty, dass Ihr Verhalten positive Konsequenzen ausloesen kann.

- Um unerwünschtes Verhalten zu reduzieren, soll analysiert werden, welche Bedürfnisse mit dem Verhalten erfüllt werden. Dann kann Betty neues Verhalten durch Erklärung beigebracht werden, welches sie dann statt dessen machen soll. Dieses neue Verhalten wird dann durch eine Belohnung verstärkt.
- Physiotherapeutisch sollte Betty das Stehen und Gehen weiter fortsetzen, soweit sie keine Schmerzen hat. Sie muss viel in Bewegung kommen, damit sie wieder die Kraft und selber den Eindruck gewinnt sicher zu stehen. Die Einheiten auf dem Galileo sind weiterhin eine gute Ergänzung zur Therapie.
- Wichtig ist auch das Betty Hausaufgaben regelmäßig ausführt. Diese können zunächst in einer leichten ASTE sein, wie Rückenlage und einen Ball gegen die Wand drücken.

*Liebe Betty,*

*Es war wieder toll mit dir und deiner lieben Familie arbeiten zu dürfen. Ich glaube, dass Bonnie sich auch jedes Mal wieder gefreut hat mit dir zu schwimmen, weil du so lieb zu ihr warst und sie am liebsten geküsst und gekuschelt hast. Wir sind sehr stolz auf dich, wie du mitgemacht und durchgehalten hast, auch wenn es schwer war oder weh getan hat. Wir hoffen dich in der Zukunft wieder zu sehen.*

Herzliche Grüsse,

Mirte Eekhof  
Psychologin  
CDTC

Markus Mesing  
Physiotherapeut  
CDTC

Sollte es noch offene Fragen zur Therapie oder zu detaillierteren fachlichen Informationen geben, so stehen wir gerne telefonisch oder per E-mail für Antworten zur Verfügung - das Einverständnis der Familie vorausgesetzt.

CURAÇAO DOLPHIN THERAPY & RESEARCH CENTER N.V.